

Die Untersuchungsregion Landkreis Bad Dürkheim. Ländliche Strukturen, Mobilitäten, Demografie

Manuel Trummer (München)

Die exemplarischen Untersuchungsregionen für die empirischen Erhebungen im Projekt NEON liegen im Landkreis Bad Dürkheim. Geplant sind Forschungszugänge in zwei sozial und topografisch kontrastierenden Regionen des Landkreises:

- a) in Lambrecht und den Dörfern des Lambrechter Tals im Westen;
- b) in einem der Weinbauorte am Haardtrand, zum Beispiel Deidesheim.

Der vergleichende Zugang ergibt sich zunächst aus der topografisch-physischen Zweiteilung des Landkreises in der von den steilen Mittelgebirgstälern des Pfälzer Waldes dominierten westlichen Hälfte und dem infrastrukturell intensiv erschlossenen Osten um das rund 53.000 Einwohner zählende Neustadt an der Weinstraße, das – wie der gesamte Landkreis Bad Dürkheim – auch einen Teil der Metropolregion Rhein-Neckar bildet. Ausgehend von diesem markanten Unterschied lassen sich im Rahmen unseres Forschungsinteresses divergierende Ernährungsumgebungen erwarten, die wiederum von kontrastierenden sozialen, demografischen, kulturellen und infrastrukturellen Faktoren geprägt sind.

Dieses Working Paper umreißt die Projektregion in ihrer ländlichen Spezifik und bietet einen Überblick über projektrelevante Entwicklungsdaten mit einem Schwerpunkt auf dem Lambrechter Tal.

Was heißt ländlich?

Ziel des Projektes NEON ist es, Lösungen zu erarbeiten, die eine nachhaltigere Ernährung in **ländlichen Räumen** ermöglichen. Was ist im Projekt NEON gemeint, wenn wir von „ländlichen Regionen“ sprechen? Inwieweit lässt sich die Projektregion – gerade in Hinblick auf ihre charakteristische landschaftliche Zweiteilung – als „ländlicher Raum“ fassen?

Während die Empirische Kulturwissenschaft in den letzten Jahren verstärkt von relationalen und praxeologischen Vorstellungen von Land und Ländlichkeit ausgeht (Trummer und Decker 2020; Trummer 2018: 187–212), bleibt die Kategorie „Land“ respektive „ländlicher Raum“ als politisch-planerische, abzugrenzende Eigengröße noch immer relevant. An eine Einordnung einer Region als „ländlicher Raum“ können sich bestimmte Förderinstrumente (z. B. LEADER) knüpfen, die Erfassung in speziellen Entwicklungsplänen und damit verbunden eine eigene infrastrukturelle Erschließung und Anbindung an die nahegelegenen zentralen Orte. Eine Einordnung als „ländlich“ kann so in planungspolitischer Hinsicht von elementarer Bedeutung für die weitere Entwicklung einer Region sein.

Um das „Land“ als Raum und planerische Ordnungskategorie zu fassen, bietet in Deutschland das Modell des **Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)** eine erste Orientierung. Darin sind ländliche Räume primär anhand von zwei Kriterien definiert: einer **geringen Bevölkerungsdichte** von weniger als 150 Einwohnern pro Quadratkilometer und der Tatsache, dass **mehr als zwei Drittel der Bevölkerung in kleineren Städten** (unter 20.000 Einwohner) und Dörfern leben. Diese Definition ist Teil einer umfassenderen Typologie, in der das BBSR Regionen in a) Kreisfreie Großstädte, b) Städtische Kreise, c) Ländliche Kreise mit Verdichtungsansätzen und d) Dünn besiedelte ländliche Kreise unterteilt (BBSR 2021).

Einen mehrdimensionaleren Ansatz schlägt das Thünen-Institut vor (Küpper 2016). Näher an empirisch-kulturwissenschaftlichen Vorstellungen von Stadt-Land-Beziehungen, betrachtet dieses Modell Ländlichkeit als ein Kontinuum, das durch a) morphologische Merkmale bestimmt ist, im Besonderen eine **geringe Siedlungsdichte**, eine **geringe Einwohnerzahl** und eine **lockere Wohnbebauung**; b) durch funktionale Merkmale, im Besonderen eine von **Land- und Forstwirtschaft** geprägte Landschaft; aber auch c) relationale Merkmale, wie eine **periphere Lage zu großen Zentren** in die Betrachtung einbezogen. Seinen Ansatz operationalisiert das Thünen-Institut in einem „Ländlichkeitsindex“, der auf fünf Schlüsselindikatoren basiert: a) Siedlungsdichte (Einwohner pro Quadratkilometer Siedlungs- und Verkehrsfläche), b) Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser an allen Wohngebäuden, c) regionales Bevölkerungspotenzial (Summe der Bevölkerung in einem Radius von 50 Kilometern, gewichtet nach Entfernung), d) Anteil der

land- und forstwirtschaftlichen Fläche sowie die e) Erreichbarkeit von Oberzentren (Küpper 2016: 9–10). Eine weitere Differenzierung der auf diese Weise als „ländlich“ oder „sehr ländlich“ kategorisierten Räume unternimmt das Thünen-Institut über die Einbeziehung der unterschiedlichen **sozioökonomischen** Bedingungen innerhalb ländlicher Räume, was eine feinere Typisierung ermöglicht, die über die einfache Unterscheidung zwischen Stadt und Land hinausgeht und es erlaubt strukturelle defizitäre Räume zu identifizieren.

Neben den Modellen des BBSR und des Thünen-Instituts existieren weitere Ansätze zur Definition ländlicher Räume (Ewert 2021), die teilweise auch auf Bundeslandebene differieren und den jeweiligen politischen Entwicklungszielen angepasst sind. Mit Blick auf den kulturprägenden Weinbau und den hohen Anteil bewaldeter Gebiete, könnten für eine raumkulturelle Einordnung des Landkreises Bad Dürkheim etwa auch funktional-soziokulturelle Modelle nützlich sein, wie sie die Kulturgeografie, aber auch EU-Förderkulissen wie LEADER häufig vertreten. Prägend sind hier endogene Strukturmerkmale wie eine dominante Landwirtschaft oder ökologische Ausgleichsfunktionen in Form einer hohen naturräumlichen Qualität, und gleichzeitig eine damit verbundenen hohen Lebens- und Freizeitqualität. Auch traditionell engere soziale Netzwerke können hier ein Charakteristikum ländlicher Lebenswelten bilden, wobei die hohe Arbeitsmobilität seit den 1970er-Jahren, der „Donut“-Effekt von Neubaugebieten an den Ortsrändern bei gleichzeitigem Ortskernsterben und die Zentralisierung von Bildungseinrichtungen seit den 1960er-Jahren in vielen ländlichen Gegenden Deutschlands auch zu einer Auflösung dieser traditionellen Strukturen und einer höheren sozialen Mobilität geführt haben.

Zwischen Metropolregion und ländlicher Peripherie: die Projektregion als geteilter Raum

Mit Blick auf den Landkreis Bad Dürkheim ergibt sich vor dem Hintergrund dieser Abgrenzungen ein zweigeteiltes Bild. Mit einer **Bevölkerungsdichte** von etwa 226 EinwohnerInnen pro Quadratkilometer liegt der Landkreis als Ganzes deutlich über den 150 EinwohnerInnen pro Quadratkilometer, wie sie etwa das BBSR ansetzt (BBSR 2021). Die **Siedlungsstruktur** mit – Neustadt ausgenommen – überwiegend kleinen

Gemeinden unter 20.000 Einwohnern lässt entlang der Modelle des Thünen-Instituts hingegen eine Einordnung als „eher ländlich“ (Küpper 2016: 12) zu. Auch der nach wie vor hohe Anteil von rund 5,6 % der Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft sowie die Bedeutung einer touristischen Nutzung der ausgedehnten Naturräume und der extensive Weinbau im Landkreis legen einen eher ländlichen Charakter der Region nahe (Landkreis Bad Dürkheim 2021).

Ein aussagekräftigeres Bild ergibt sich für das Lambrechter Tal. Die Bevölkerungsdichte weicht hier mit etwa 95 EinwohnerInnen pro Quadratkilometer (Demografie Portal 2024) deutlich vom Landkreisdurchschnitt ab und erfüllt die BBSR-Kriterien einer „ländlichen“ Region klar. Im Falle der Thünen-Modelle wäre das Lambrechter Tal sogar als „sehr ländlich“ einzuordnen. Diese Charakterisierung stützen zudem naturräumliche Faktoren wie der hohe Anteil an bewaldeten Flächen.

Infrastrukturell wird die Zweiteilung der Region ebenso markant sichtbar. Während der östliche Landkreis Bad Dürkheim über mehrere regelmäßig verkehrende S-Bahn-Linien, insgesamt vier Autobahnen und den Fernverkehr der Bahn (über Neustadt) außerordentlich gut an die Zentren Ludwigshafen, Mannheim und Heidelberg angebunden ist, und somit eher über periurbanen Charakter verfügt, stehen die Gemeinden des Lambrechter Tals im westlichen Teil des Landkreises vor erheblichen Herausforderungen im Bereich der Mobilität und Konnektivität, was auch regelmäßige öffentliche Diskussionen (Konrad 2022) über die Verbesserung des ÖPNV im Lambrechter Tal unterstreichen. Gerade vor dem Hintergrund einer zu erwartenden **demografischen Alterung** im gesamten Landkreis Bad Dürkheim (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2022) eröffnet sich zukünftig im Lambrechter Tal durch die eingeschränkte Mobilität einer älter werdenden Bevölkerung ein weiter steigender Bedarf an lokalen Dienstleistungen, insbesondere im Gesundheitsbereich und im öffentlichen Nahverkehr.

Bereits jetzt ist der **Mobilitätsbedarf** im Landkreis überdurchschnittlich hoch. Im Jahr 2020 pendelten 34.144 Personen aus dem Landkreis Bad Dürkheim aus, der größte Teil von ihnen in Richtung Mannheim/Ludwigshafen (Landkreis Bad Dürkheim 2021). Die PKW-Dichte im Landkreis ist mit rund 667 bis 980 PKW pro 1000 EinwohnerInnen im Jahr 2024 sehr hoch (Regionalatlas Deutschland 2024). Gerade Pendler*innen aus den kleineren Gemeinden des Lambrechter Tals ohne di-

rekte Anbindung an die S-Bahn, z. B. in Elmstein, Esthal oder Frankeneck, sind in hohem Maße auf individuelle Mobilität – nicht nur für den Weg zur täglichen Arbeit, sondern auch im Bereich der Versorgung und Freizeit – angewiesen.

In **sozioökonomischer Hinsicht** kategorisiert das Thünen-Institut den Gesamtlandkreis Bad Dürkheim als durchschnittlich (Küpper 2016). Indikatoren dafür sind etwa die Arbeitslosigkeit, die Einkommensstruktur, das Abwanderungssaldo oder der Wohnungsleerstand in einer Region. Da die Einordnung auf Kreisebene nicht zwischen den metropolennahen, von einem starken Tourismus und guter Anbindung profitierenden, Gemeinden des östlichen Landkreises und den Gemeinden des Lambrecht Tals unterscheidet, ist davon auszugehen, dass der westliche Landkreis für sich sozioökonomisch deutlich unterdurchschnittlich einzuordnen ist. Auch die Bevölkerungsentwicklung in Lambrecht ist im letzten Jahrzehnt negativ. Seit 2014 hat die Gemeinde etwa 3 Prozent ihrer Bevölkerung verloren (Wegweiser Kommune 2025). Noch stärker als der Hauptort haben einige der kleinen Orte im Lambrecht Tal an Bevölkerung verloren, wie etwa Frankeneck, das zwischen 2012 und 2022 von 880 auf 791 EinwohnerInnen geschrumpft ist (Keller 2022). In der Summe bewertet das Thünen-Institut den Landkreis Bad-Dürkheim als „**eher ländlich / weniger gute sozioökonomische Lage**“ (Küpper 2016: 26).

Fazit

In den Working Papers 001 und 002 schlagen wir einen **relationalen Nachhaltigkeitsbegriff** vor, der die soziokulturellen Gegebenheiten einer Region berücksichtigt, um so Veränderungen der Ernährungsumgebungen anschlussfähig für die bestehenden Alltagsroutinen und Werthaltungen zu machen.

In der Summe scheinen im Untersuchungsgebiet folgende Faktoren relevant für die Ausgestaltung innovativer Lösungen der kommunal-ländlichen Nahversorgung:

- Markante **Zweiteilung** des Landkreises Bad Dürkheim in periurbane Gebiete mit hoher sozialer Mobilität und infrastruktureller Anbindung im Osten und sehr ländliche, periphere Gebiete im

Westen **erfordert unterschiedliche Lösungsansätze** mit jeweils spezifischen Pfaden in Richtung nachhaltigerer Ernährungsumgebungen

- Eine zu erwartende, **teils deutliche Alterung** der Gesamtbevölkerung im Landkreis wird in den kommenden 20 Jahren vor allem in den schlechter angebundenen Orten des Lambrechter Tals mobile Versorgungslösungen erfordern
- Die **sozioökonomische Einschätzung** des Gesamtlandkreises Bad Dürkheim fällt **“weniger gut”** aus, wobei sich bei differenzierter Betrachtung hier noch eine größere Kluft zwischen den Gemeinden des Lambrechter Tals und den Orten am Haardtrand ergeben dürfte. Die soziale und finanzielle Zugänglichkeit zu nachhaltigerer Ernährung ist hier neben einer unterschiedlich ausgeprägten **food literacy** zu berücksichtigen
- Die **Individualmobilität** im Landkreis ist gegenüber dem Bundesschnitt sehr hoch. Mobilitätsangebote, die individuelle Fahrten zu reduzieren helfen, können hier einen wichtigen Baustein einer nachhaltigeren ländlichen Nahversorgung bilden
- Die hohe Bedeutung von Weinbau und ein im Vergleich hoher Gesamtanteil an **Landwirtschaft** bietet starke endogene Potenziale, etwa in Hinblick auf die Einbeziehung regionaler Erzeuger*innen, einer Reduktion der Wegstrecken von Ernährung, pflanzenbasierter Ernährung und einer regionalen Wertschöpfungskette

Literatur und Quellen

- BBSR (2021) Siedlungsstruktureller Kreistyp. <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/raumbeobachtung/Raumabgrenzungen/deutschland/kreise/siedlungsstrukturelle-kreistypen/kreistypen.html> [06.05.2025]
- Demografie Portal (2024) Regionale Bevölkerungsdichte. <https://www.demografieportal.de/DE/Fakten/bevoelkerungsdichte.html> [06.05.2025]
- Ewert, Stefan (2021) Ländliche Räume in Deutschland – ein Überblick. <https://www.bpb.de/themen/stadt-land/laendliche-raeume/334146/laendliche-raeume-in-deutschland-ein-ueberblick/> [13.10.2023]

- Keller, Kathrin (2022) Bevölkerungsentwicklung: Tal profitiert von günstigen Mieten. Rheinpfalz, 30. Dezember https://www.rheinpfalz.de/lokal/kreis-bad-duerkheim_artikel,-bev%C3%B6lkerungsentwicklung-tal-profitiert-von-g%C3%BCnstigen-mieten-_arid,5449252.html [06.05.2025]
- Konrad, Michael (2022) Wo hakt's im Nahverkehr? – Das Urteil der Leserinnen und Leser. Rheinpfalz, 4. November https://www.rheinpfalz.de/rheinpfalz-am-sonntag_artikel,-wo-hakts-im-nahverkehr-das-urteil-der-leserinnen-und-leser-_arid,5425796.html [06.05.2025]
- Küpper, Patrick (2016) Abgrenzung und Typisierung ländlicher Räume. Braunschweig. https://literatur.thuenen.de/digbib_extern/dn057783.pdf
- Landkreis Bad Dürkheim (2021) Zahlen, Daten, Fakten. Bad Dürkheim. <https://www.kreis-bad-duerkheim.de/aktuelles/projekte-publikationen/broschueren/landkreis-in-zahlen/2021-10-leporello.pdf?cid=8v4>
- Regionalatlas Deutschland (2024) Regionalatlas Deutschland: PKW-Dichte. <https://regionalatlas.statistikportal.de/?BL=DE&TCode=AI013-1&ICode=AI1301&LYR=K&scl=4622324&E=597187&N=5674902> [06.05.2025]
- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (2022) Demografischer Wandel in Rheinland-Pfalz: Sechste regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2020). Ergebnisse für den Landkreis Bad Dürkheim. https://www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/stat_analysen/RP_2070/kreis/332.pdf
- Trummer, Manuel (2018) Das Land und die Ländlichkeit. Zeitschrift für Volkskunde 114(2):187–212. <https://elibrary.utb.de/doi/10.31244/zfvk/2018/02.02> [06.05.2025]
- Trummer, Manuel und Anja Decker (2020) Das Ländliche als kulturelle Kategorie: aktuelle kulturwissenschaftliche Perspektiven auf Stadt-Land-Beziehungen. Bielefeld: Transcript. (Kultur und soziale Praxis)
- Wegweiser Kommune (2025) Demografische Entwicklung Lambrecht (Pfalz) (im Landkreis Bad Dürkheim). <https://www.kreis-bad-duerkheim.de/aktuelles/projekte-publikationen/broschueren/landkreis-in-zahlen/2021-10-leporello.pdf?cid=8v4>

Gefördert durch



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Projektträger



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung